

Zwischenbericht

1. Informationen zur Autorin
 - a. Name: ...
 - b. Heimatuniversität: FH Zwickau
 - c. Alter: 22
 - d. Emailadresse: ...
2. Basisinformationen
 - a. Stadtname: Shanghai
 - b. Einwohnerzahl: ca.18 Mio
 - c. Anzahl der Ausländer in der Stadt: ca. 200.000
 - d. Universität: Tongji University
 - e. Studierendenanzahl: über 50.000
 - f. Anzahl der Ausländer an der Universität: Angaben von 2006 zufolge sind an der Tongji 2458 internationale Studenten aus ca. 70 Ländern in etwa 20 Studienprogrammen immatrikuliert
 - g. Wohnmöglichkeiten: Es gibt auf jedem Campus ein Wohnheim für internationale Studenten. Habe, obwohl unser Professor in Deutschland eine Liste durchgegeben hatte, in die wir jeweils unsere Wünsche (in meinem Fall: Einzelzimmer Nordseite) eingetragen hatten, in einem Doppelzimmer auf der (teureren) Südseite auf einem neueren Campus etwas weiter vom Hauptcampus entfernt gewohnt – ungewohnt für mich, Privatsphäre ist halt irgendwie gestört
 - h. Kosten: habe 1200 Yuan pro Monat gezahlt für ein kleines Zimmer, in dem man zu zweit gewohnt hat, nichts weiter enthalten war (Kochmöglichkeiten,Putzkraft oder wenigstens Putzzeug), Wäsche hat man extra bezahlt,nachdem ich aus dem Wohnheim ausgezogen bin, habe ich festgestellt, dass man für unverhältnismäßig mehr Geld in deutlich besseren Umständen leben kann (zentraler,gut angebunden, mit Ayi, nötigem Equipment in der dortigen Küche usw.)
 - i. Adressen für die Wohnungssuche: www.schanghai.com oder www.smartshanghai.com oder auf www.studivz.net in der Gruppe „Zimmer frei in Shanghai“
3. Waiban
 - a. Einschreibeformalitäten: wirkte alles ziemlich durcheinander, vor allem konnte uns niemand sagen, wohin wir uns zu wenden haben für unsere Wirtschaftskurse, die wir laut Studienordnung der FH Zwickau im Ausland abzulegen haben. Es hat Wochen gedauert, bis wir wussten, wann und wo was stattfinden wird. Gut war, dass wir einen Lageplan für den Hauptcampus und einen Stadtplan für Shanghai bekommen haben. Sehr nützlich.
 - b. Gesundheitszeugnis: ist für Leute mit einem F-Visum nie nötig gewesen vorzuweisen
 - c. Visum: Wenn man auf dem Campus wohnt, veranschlagt die Uni einen Termin, an dem die Polizei in die Hochschule kommt um sämtliche Visa-Formalitäten mit den Studenten zu klären ...Registrierung, Beantragung für weitere Entries usw....allerdings muss man, wie bei allen Terminen, die Ohren offen halten, wann es stattfindet! Es gibt so gut wie keine Aushänge und wenn es sie gibt, hängen sie viel zu spät draußen. Man ist oft auf Mundpropaganda angewiesen, wobei das ja, wie man weiß, auch meist nicht ganz der Wahrheit entspricht.

- d. Info-Material von der Universität: Gab es irgendwann, allerdings beschränkte sich der Inhalt auf die Verhaltensregeln der internationalen Studenten an der Uni, ein paar Fristen usw....keine Informationen zum Sportangebot(Was wird angeboten? Wo muss man dafür hin? Kostet es etwas?etc....), zusätzliche Vorlesungen beispielsweise auf Englisch, die man hätte zusätzlich besuchen können....alles immer nur Mundpropaganda oder zufälliges Finden eines Flyers. Der Vortrag des Rektors zu Beginn des Semesters war wenig informativ, da größtenteils Probleme bestanden sein Chinesisch zu übersetzen.
 - e. Problemorientiert: ?
 - f. Hilfsbereit: Hilfsbereit waren wir „Internationals“ untereinander! Ich finde, es sollte ein größerer Austausch mit dem CDHK und dessen Studenten erfolgen!
 - g. Eigeninitiative: Ohne selbige ist man, fand ich, gar nicht zurecht gekommen. Man musste sich selbst kümmern, selbst hingehen, selbst nochmal nachfragen..usw. Und alles, was man heraus gefunden hatte, möglichst an andere weitergeben, damit diese von deinen Erfahrungen profitieren, das nächste Mal könntest du ja der Dumme sein....das ist irgendwie ungeschriebenes Gesetz.
 - h. Weiteres: Ich könnte nicht sagen: „Wenn du eine Frage hast, dann wende dich da und dahin!“es gibt, so meine Erfahrung, niemanden, der etwas mit Bestimmtheit weiß. Und diese Erfahrung steht nicht nur für die Institution Tongji Universität, sondern für ganz Shanghai....um nicht zu sagen ganz China. Entweder die Leute wissen nicht, aber sagen dir trotzdem was (Falsches), oder sie wissen nichts oder nur ein bisschen und schicken dich zum Nächsten, der dich wiederum zum Nächsten schickt....ätzend, zeitraubend und bei wichtigen Dingen absolut nervenraubend!! Mir ist bewusst, dass das natürlich mit dem Gesicht-geben und-nehmen zutun hat.
4. Universitätsinformationen:
- a. Campus: Der Campus ist relativ grün und sehr ordentlich, es gibt Gebäude sämtlichen Stils und aus sämtlichen Jahrzehnten, die dem entsprechend besser oder schlechter erhalten sind. Es gibt mehrere Mensen. Unter anderem auch eine „Ausländermensa“ direkt unter dem Internationalen Dorm. Man wird da auch ohne (chin.) Worte verstanden. Das Essen ist jedoch auch hier, wie in den anderen Mensen auch, oftmals kalt. Fussball- und Basketballplätze gibt es mehrere, Tenniscourts gegen Entgelt, eine Schwimmhalle in der alle durcheinander schwimmen und auch mehrere Hallen für Tischtennis, Volleyball, Badminton....usw....aber keine (englischen oder deutschen) Informationen über Trainings- oder Hallenzeiten.
 - b. Sportangebot: s.o.
 - c. Freizeitangebote: Es gab die Möglichkeiten an einem Taiqi-, Handarbeits- oder Kalligrafiekurs teilzunehmen, wurde irgendwann gemunkelt. Hat auch gestimmt! Was ich so gehört hatte, waren alle sehr zufrieden mit ihren jeweiligen Kursleitern und allem drum rum. Auch ich fand den Taiqikurs sehr gut, allerdings fand er immer freitags am späten Nachmittag statt. Gerade in der Zeit, wo man schon ins Wochenende startet und kleine Wochenendausflüge in Angriff nimmt....weshalb man dann öfter mal fehlt.
 - d. Privat- oder Nachhilfelehrer: Sehr gut war die Kennenlernveranstaltung „Apero“ zu Anfang des Semesters bei dem man Chinesen kennen gelernt hat, die am Deutschkolleg studieren. Ich selbst habe sogleich 2 Sprachpartnerinnen bekommen! Wir haben uns sehr gut verstanden, haben uns gegenseitig bei (Sprach-) Problemen geholfen, Sachen zusammen unternommen, gekocht usw. Andere Lehrer brauchte ich somit nicht.
 - e. Möglichkeiten an der Uni: s.o.

- f. Weiteres: Ich hätte mir, als ich zur Einschreibung gegangen bin am ersten Tag z.B. noch eine Broschüre gewünscht mit Hilfestellungen bezüglich Informationsquellen, Fristen, nützlichen Telefonnummern, Örtlichkeiten (z.B. Internetmöglichkeiten) und Ansprechpartnern direkt an der Uni, Veranstaltungsterminen (die werden doch sicher schon für die nächsten 3 Monate feststehen), Wahlkursen auf Englisch, usw....
5. Sprachkurs:
- a. Anzahl der Sprachkurslevel: von A(wie Anfänger) über B,C,D und E bis hin zu F , also 6
 - b. Anzahl der Studierenden pro Kurs: immer so zwischen 15 bis max. 30 Personen
 - c. Benutzte Unterrichtsmaterialien: ausschließlich die Bücher, die man am Anfang des Semesters dort nach dem Einstufungstest(vor dem man im Übrigen überhaupt keine Angst oder sowas haben braucht) gekauft hatte
 - d. Zusatz- und Wahlkurse: Wie schon erwähnt, konnte man eine Taiqi-, Handarbeits- oder Kalligrafiekurs machen. Wie von unserer Heimatuni gefordert, haben wir, nachdem wir endlich wussten, wohin wir uns diesbezüglich zu wenden haben, zwei weitere Kurse belegt: Chinesisches Recht und Interkulturelle Kommunikation. Beide Kurse waren, nehme ich an, über längerjährige Kooperation mit unserer Hochschule zustande gekommen und leider für uns wenig informativ/anspruchsvoll. Viele Studenten der International School haben jedoch die Gelegenheit genutzt an dem Pilotprojekt teilzunehmen, was im Wintersemester 08/09 das erste Mal an der Tongji gestartet wurde und 5 verschiedene Kurse beinhaltete. Die Vorlesungen waren kostenlos und auf Englisch, enthielten teilweise Exkursionen und man konnte am Ende des Semesters an der Abschlussprüfung teilnehmen um einen Schein zu bekommen. Ich selbst habe an den Lehrveranstaltungen zu „Sustainable Development“ teilgenommen. Hat mir sehr gut gefallen und ich hoffe, dass dieses Pilotprojekt kein Pilotprojekt bleibt.
 - e. Weiteres:
6. Fachunterricht:
- a. Möglichkeit am Fachunterricht teilzunehmen: Vorlesungen gab es jeden Tag von 8-11:40Uhr und setzten sich aus 4 verschiedenen „Fächern“ zusammen: Chinesisch Sprechen, Chinesisch Schreiben, Hörverständnis und Grammatikunterricht.
 - b. Finanzielle Regelung: Ich habe am Selbstzahlerprogramm des DAAD teilgenommen und mich fürs Auslandsbafög beworben.
 - c. Bescheinigungen: Wir haben Teinnahmebescheinigungen am Ende des Studienseesters bekommen, nachdem die Prüfungsergebnisse und somit die Gesamtnoten feststanden.
 - d. Teilnahme an Aufsätzen/Klausuren möglich: Die Tests und Klausuren fanden grundsätzlich in der Zeit statt, in der normalerweise sonst die Vorlesung stattgefunden hätte. Es war also jedem möglich selbigen beizuwohnen.
 - e. Weiteres:
7. Lehrer:
- a. Voll- oder Teilzeit: Ich nehme an, all unsere Lehrerinnen waren nur teilzeitbeschäftigt.
 - b. Sprachniveau: war gut auf unser Niveau (B-Level) abgestimmt, haben fast ausschließlich alles auf chinesisches erklärt und ebenfalls fast ausschließlich Hochchinesisch gesprochen und nicht Shanghainesisch
 - c. Spezielle Qualifikationen: Dazu kann ich nichts sagen.
 - d. Didaktische Fähigkeiten: Bis auf die Vorgehensweise im Hörverständnisunterricht, welcher für unser Level einfach zu hoch war und viel zu schnell durchgezogen wurde, war ich mit der Sonstigen Art und Weise des Unterrichts zufrieden.

- e. Weiteres:
8. Wohnsituation:
- a. Wohnheim: Neues Gebäude auf dem neuen Campus in der Zhangwu Road, ein Zimmer mit zwei Personen, Klimaanlage, kleines Bad mit Waschbecken, Toilette und Dusche, sauber, Waschmaschine und Mikrowelle auf dem Gang, Wasserkocher und Telefon im Zimmer, auf den Internetanschluss mussten wir mehr als 5 Wochen warten, Preis pro Person waren 1200 Yuan monatlich, vorher eine Kaution und eine Anzahlung von 3 Monatsmieten, sodass man quasi genötigt war bis November im Wohnheim zu bleiben. Einzelzimmer gab es auch, selbige waren aber teurer.
 - b. Privatunterkunft: Hatte ich während des Studiums noch nicht, kann ich aber nur empfehlen! Es gibt die Möglichkeit für 6 Monate und weniger Zimmer oder Wohnungen zu mieten für einen sehr guten Preis. Derzeit wohne ich zu zweit in einer 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Terrasse, Putzkraft dreimal wöchentlich für 2000Yuan inklusive wireless Internet. Es ist sehr viel angenehmer so zu wohnen, allerdings hat man so nicht unbedingt andere Internationals gleich nebenan.
 - c. Weiteres: Man kann auch von Deutschland aus gut Kontakt zu Vermietern aufnehmen, da diese meistens im Internet anoncieren, sodass man sich als Mensch, der seine Privatsphäre braucht, nicht auf ein Zwei-Mann-Zimmer im Wohnheim für minimal 3 Monate einlassen muss.
9. Stadt:
- a. Einkaufsmöglichkeiten: Supermärkte, Obst-und Gemüsehändler, Essensmöglichkeiten, Fahrradflicker, Handykartenverkäufer, Kopier-und Druckleute,...alles gibt es gleich vorne an der Ecke und wenn nicht, dann findet man so ziemlich alles, was das Studentenherz begehrt auf dem Tongji Hauptcampus.
 - b. Expat-Gruppen: Im Internet findet man z.B. über die AHK oder www.smartshanghai.com mehrere Stammtische, die sich monatlich treffen. So kann man ziemlich schnell Leute kennen lernen.
 - c. Touristeninformationen: Bieten mitgebrachte Touristenführer, die Shanghai-Auskunft unter der Telefonnummer 962288 oder Stadtführer aus dem International Bookstore in der Fuzhou Rd.(Eine Parallelstraße zur East Nanjing Rd.).
 - d. Nachtleben: Gibt es in Shanghai zur Genüge und es ist für jeden was dabei. Ich schlage auch hier Internetrecherche und Mundpropaganda vor!
 - e. Clubs und Bars: s.o.
 - f. Ausflugs-, Kultur- und Freizeitoptionen: China hat sooo viel zu bieten, die Flüge und Zugtickets sind verhältnismäßig günstig und es dürfte kein Problem sein als Student Zeit und ein schönes interessantes Ausflugsziel nach dem anderen zu finden....Ich denke, da kann jeder selber seine Erfahrungen machen!
 - g. Besonders Hervorzuheben:
 - h. Weiteres
10. Weitere Informationen:
- a. Vorbereitungshinweise: Versucht mit einem dicken Fell, Gelassenheit, Offenheit und Interesse nach China zu fahren. Hebt immer alle kleine Zettelchen und Quittungen auf, irgendwann braucht ihr sie nochmal! Sammelt Visitenkarten!
 - b. Warnungen und selbst gemachte Fehler: Geht mit niemandem mit, der euch lobt und umsonst was tolles zu zeigen hat, sowas macht zwar unter Umständen Spaß, wird

letztlich aber immer teuer! Feilscht und handelt! Man kriegt die Sachen oft für ein Drittel oder ein Viertel des erstgenannten Preises.

- c. Besondere Hinweise:
- d. Lesetipps: Conrad Seitz: „Eine Weltmacht kehrt zurück“, „Kulturschock China“, als Guide vor Ort der „China“ LonelyPlanet
- e. Weiteres: Falls ihr, trotz aller Vorkehrungen (Reiseapotheke! – Deutsche sind oftmals nicht daran gewöhnt, ein Leben in ausschließlich von Klimaanlage gekühlten bzw. geheizten Räumen zu führen) eine ärztliche Behandlung braucht, geht zum nächstgelegenen „Parkway Health“.

11. Besondere Internetlinks:

- a. Zur Universität:
- b. Zur Stadt: nochmals www.schanghai.com und www.smartshanghai.com
- c. Generell: s.o.

12. Ergänzungen zum allgemeinen Teil von Johannes Cyrus:

- a. Ich finde es super, wenn man so weit wie möglich auf alles, was das Studium im Ausland angeht, vorbereitet wird, sodass einen da nichts mehr böse überraschen kann und man keine Angst haben muss irgendetwas falsch zu machen oder zu verpassen (denn es hängt ja schon so einiges von so einem Studium im Ausland ab!), aber ich finde, alles was das Auskundschaften der Stadt und den sonstigen Örtlichkeiten angeht, sollte jeder für sich selbst seine Entdeckungen und Erfahrungen machen, Leute kennen lernen und sich mit ihnen auf Abenteuer begeben!